

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



punkte. Als Krankendiät leistet die vegetabilische Kost oft Vorzügliches; aber sie jedem modernen Menschen für Lebenszeit zur Notwendigkeit zu machen — das rächt sich oft. Jede „Natur“ ist nicht darnach eingerichtet. Die Bestrebungen der Vegetarier beruhen aber nicht lediglich auf der Ernährungsweise, sondern auf der Erkenntnis der richtigen Lebensauffassung überhaupt. Darin liegt ihr Schwerpunkt, ihr Verdienst um die Menschheit. Im Ubrigen denke man an den Spruch: „Eines schickt sich nicht für alle. Sehe Jeder, wie er's treibe. Sehe Jeder, wo er bleibe. Und wer steht, daß er nicht falle. . . .“

Philo vom Walde.

\*

Auf vorstehende Kundmachung ist etwas zu erwidern. — Es dürfte bis jetzt nicht erwiesen sein, daß vermehrte Einfuhr von Kalksalzen in das Blut zur Verkalkung der Gefäße, bezw. Schlagadern führt. Alles spricht vielmehr dafür, daß dem Verkalkungsprozeß eine Reizung der Gefäßhäute (chronische Entzündung) oder eine sonstige Ernährungsstörung (Folge des höhern Lebensalters) vorausgeht, daß die krankhaft veränderten Gewebelemente gewissermaßen den Anziehungspunkt für die Kalksalze bilden, daß sie mit andern Worten die Vorbedingung für die Verkalkung sind. Deswegen dürfte es sich weniger fragen: welche Nahrungsmittel verkalken die Gewebe, als: durch welche Ursache ist eine chronische Reizung der Gefäßhäute entstanden, welche nun die Verkalkung zur Folge hatte. — Ferner wäre es verwunderlich, wenn das große Anpassungsvermögen der menschlichen Natur, welches sparsam vorhandene Blutbestandteile zurückhält, im Überschuf vorhandene dagegen ausscheidet, welches auf diese Weise sogar dem Ansturm von Fremdkörpern, wie z. B. die Arzneien sind, jahrelang Widerstand leistet, — die weit harmloseren Nährsalze der Nahrungsmittel, falls sie im Übermaße zugeführt würden, nicht auszuschcheiden vermöchte. — Endlich wäre es seltsam, daß bei der immerhin schon namhaften Anzahl von Vegetariern, welche in Deutschland vorhanden sind, Gefäßveränderungen, wie die erwähnten, nicht gefunden worden sind.

Dr. med. Lt.

### Rohseidene Einlagen.

Die Firma Carl Braun, Berlin S., Kottbuser Damm 5, sendet uns rohseidene Einlagen, welche völlig geruchsfrei sind. Der Geruch ist auf unschädliche (nicht chemische, ungesunde) Weise beseitigt, welches „Geschäftsgeheimnis“ wir bewahren. Die sonstige Güte und der Preis sind ganz dieselben wie bei den Meyer'schen Artikeln. Wir betonen ganz ausdrücklich, daß wir nie einer Person, sondern nur der Sache dienen, weshalb wir die Braun'schen Einlagen anderen vorziehen — für „Binden-Geruch“ sorgt unser Körper ohnedies. Wir lassen uns auch auf fernere Geschäftsfreigebheiten nicht ein. Uns liegt an geruchsfreier Einlagen — im übrigen aber ist uns der Peter so lieb wie der Paul.

Nachschrift. Im letzten Augenblicke sendet uns H. Emil Eger in Mülsen-St. Jakob Probe seiner Einlagen. Es wird demnächst darauf eingegangen werden. D. Red.

### Vermischtes.

Etwas ganz Neues, vor dem selbst Ben Akiba verstummen würde, hat ein „Mediziner“ entdeckt, nämlich die Heilung des Kopfschmerzes durch — kaltes Wasser(!).\*)

„Das Echo“ bringt darüber in Nr. 373 vom 24. Oktober d. J. Folgendes:

„Eine neue Behandlung des Kopfschmerzes hat man in Berliner medizinischen Kreisen gefunden, nachdem die erste Veranlassung dazu von London ausgegangen ist. Vor längerer Zeit machte daselbst ein Arzt bereits die Beobachtung, daß sich sein Kopfschmerz, der wie bei so vielen Menschen seine Ursache in zu starkem Blutandränge hatte, beim Schlürfen von kaltem Wasser milderte und bisweilen sogar ganz aufhörte. Nun hat ein deutscher Arzt, Namens Kronecker, schon früher die physiologische Erfahrung gemacht, daß das Schlürfen von kaltem Wasser den Puls beschleunigt. Diese beiden Thatfachen veranlaßten nun jenen

\*) Auch ein Leipziger Amtsgenosse sandte uns Notiz über diese großartige Entdeckung. Beiden Herren unseren besten Dank!